

Impuls



DIE BIBEL

Lösungsvorschläge
zu Fragen und Aufgaben

William MacDonald · Peter Gühler

Lektion 1: Die Bibel als Ganzes

Der Wert der Bibel

Frage: Was sagt das Wort Gottes selbst über seine Bedeutung für uns Menschen?

Psalm 19,8

Das „*Gesetz des HERRN*“ bzw. „*das Zeugnis des HERRN*“ erfrischt den inneren Menschen und macht den, der keinen Durchblick hat, zu einem weisen Menschen.

Matthäus 4,4

Der Mensch lebt „*nicht vom Brot allein*“, sondern von „*jedem Wort, das aus dem Mund Gottes ausgeht*“. Zum einen hat Gott alles Sichtbare – d. h. die Dinge, durch die wir leben – durch sein Wort geschaffen (vgl. Joh 1,3), zum anderen gibt es neben dem äußeren Menschen auch den inneren, der nicht durch sichtbare Dinge satt wird. Er benötigt das Reden Gottes, um leben zu können.

Johannes 5,39

Die Schriften berichten von Jesus Christus, bei dem ich ewiges Leben finden kann. Was wüsste ich über ihn, wenn es die Bibel nicht gäbe?

2. Timotheus 3,16-17

Die Bibel ist „*nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit*“, um mich *richtig* zu machen und auszurüsten „*für jedes gute Werk*“.

Hebräer 4,12

Das Wort Gottes durchdringt Bereiche meines Lebens, in die nicht einmal ich selbst Einblick habe. Es ist „*durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist*“ und richtet die „*Gedanken und Gesinnungen des Herzen*“.

1. Petrus 1,23

Das Wort Gottes bewirkt in einem Menschen die Wiedergeburt und ist wie ein unvergänglicher Same, der Leben hervorbringt.

Von welchen dieser Aspekte hast du bereits persönlich profitiert? Nenne Beispiele.

Nenne Beispiele, wie du durch das Lesen des Wortes Gottes ermutigt oder korrigiert worden bist. Hast du durch das „*Wort des Evangeliums*“ (Apg 15,7) schon das neue, ewige Leben in Jesus Christus gefunden?

Frage: Was sagt Petrus über die Briefe des Apostels Paulus (2Pet 3,15-16)?

Petrus erkennt an, dass die Briefe von Paulus mit Hilfe der Weisheit Gottes geschrieben wurden. Es verwundert daher nicht, dass manches darin „*schwer zu verstehen*“ ist.

Auf welche Weise missbrauchen manche Menschen schwer verständliche Passagen?

Einige verdrehen Aussagen, die sie nicht verstehen, um ihr eigenes Verhalten zu rechtfertigen. Dies jedoch wird „*zu ihrem eigenen Verderben*“ führen.

Zähle drei biblische Wahrheiten auf, die du mit deinem Verstand nicht erfassen kannst.

Z. B.: 1. Es gibt *einen* Gott, aber er offenbart sich in drei Personen: Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der Heilige Geist ist Gott. 2. Gott ist souverän und nichts geschieht, ohne dass er es zulässt. Und doch überlässt er mir die Freiheit zu entscheiden, ob ich mit ihm leben will oder nicht. 3. Gott ist ewig, hat keinen Anfang und kein Ende. Und auch jeder Mensch ist ewig, Seine Existenz hat zwar einen Anfang, aber kein Ende.

Frage: Es reicht nicht aus, die Bibel nur zu lesen und korrekt auszulegen. Welche Verantwortung bringt

die Kenntnis des Willens Gottes mit sich (Mt 7,24-26; Joh 13,17; Jak 1,23-25)?

Es kommt darauf an, dass ich die Worte, die ich höre oder lese, in meinem Leben auch umsetze, denn wenn ich das nicht täte, wäre ich töricht.

Welche Gründe könnte es geben, dass ein Mensch sich *nicht* nach Gottes Wort richtet (Mt 23,37; Hebr 4,2)?

Unwille oder Unglaube

Die Auslegung der Bibel

Für Fortgeschrittene: Aufgabe: Erkläre die Bedeutung folgender Bibelstellen und beachte dabei den unmittelbaren Textzusammenhang.

Matthäus 3,11: „*Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.*“ Manche lehren, die Taufe mit *Feuer* sei dasselbe wie die Taufe „mit Heiligem Geist“. Was sagst du (vgl. Vers 12)?

Johannes erklärt gleich im Anschluss an diesen Vers, was er mit der Taufe mit Feuer meint, nämlich Gericht: „*Seine Worfschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.*“ Auch an anderen Stellen der Bibel ist *Feuer* ein Bild für Gericht (vgl. 1Kor 3,13; 2Thess 1,8; Hebr 10,27).

Philipper 2,12: „*Daher, meine Geliebten – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt [noch] viel mehr in meiner Abwesenheit –, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!*“ Auf den ersten Blick scheint dieser Vers auszusagen, dass die Errettung eines Menschen von seinem eigenen Bemühen abhängt. Was sagst du (vgl. Vers 13)?

Selbst wenn es hier um die Art und Weise ginge, wie ein Mensch errettet wird, so wäre es doch der Herr, der diese bewirkt: „*Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu [seinem] Wohlgefallen.*“ Tatsächlich geht es hier jedoch, wie wir unsere Errettung „vollenden“, indem wir auf das Fundament unserer Wiedergeburt aufbauen (vgl. 1Kor 3,10). Schlachter übersetzt deswegen „*verwirklicht eure Rettung*“.

Für Fortgeschrittene: Aufgabe: In Lukas 14,26 sagt Jesus Christus: „*Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.*“ Betrachte den Vers im Licht der gesamten Bibel und erkläre seine Bedeutung (vgl. 5Mo 27,16; Mt 10,37; Mt 15,4).

In 5. Mose 27,16 heißt es: „*Verflucht sei, wer seinen Vater oder seine Mutter verachtet!*“ Der Herr Jesus selbst, der ja auch die Aussage in Lukas 14,26 trifft, bekräftigt in Matthäus 15,4: „*Denn Gott hat gesagt: ‚Ehre den Vater und die Mutter!‘, und: ‚Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.‘*“ Was Jesus mit „hassen“ meint, wird in Matthäus 10,37 ersichtlich: „*Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.*“ Tatsächlich kann das Wort „miso“ (hassen) auch bedeuten, dass jemand im Hinblick auf eine Sache gleichgültig bzw. ablehnend ist im Vergleich zu einer anderen, die er mehr schätzt. Die Bedeutung von Lukas 14,26 ist also folgende: „*Wenn jemand zu mir kommen will, muss ich ihm wichtiger sein als sein eigener Vater, seine Mutter, seine Frau, seine Kinder, seine Geschwister und selbst sein eigenes Leben; sonst kann er nicht mein Jünger sein*“ (NeÜ).

In Hebräer 6,4-6 heißt es: „*Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und [doch] abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen.*“ Manche behaupten aufgrund dieser Verse, ein Christ könne sein Heil wieder verlieren. Lege den Text mit Hilfe anderer Bibelstellen aus (vgl. Joh 10,27-30; Röm 8,38-39; Eph 1,13-14).

Johannes 10,27-30: Die *Schafe* Jesu gehen niemals mehr verloren, weder durch eigene Schuld („*sie gehen nicht verloren*“) noch durch Fremdeinwirkung („*niemand wird sie aus meiner Hand rauben*“).

Römer 8,38-39: Paulus durchforscht in Gedanken das ganze Universum und findet nichts, was einen Gläubigen von der Liebe Gottes scheiden könnte.

Epheser 1,13-14: Ein Gläubiger ist versiegelt mit dem Heiligen Geist, der so etwas wie eine *Anzahlung* auf sein zukünftiges Erbe ist. Es ist, als ob Gott ein „Pfand“ oder eine Bürgschaft hinterlegt hätte.

Was bedeutet der Abschnitt dann? Offensichtlich geht es um Menschen, die zwar das Evangelium der Gnade Gottes gehört und das Wirken Gottes *geschmeckt*, Jesus aber noch nie durch einen Akt des Glaubens aufgenommen hatten. Sie kannten den Heilsweg, waren aber niemals von Neuem geboren worden.

Ausdrucksformen in der Bibel

Frage: Wofür stehen die folgenden Begriffe in den angegebenen Stellen?

Tempel (vgl. Joh 2,19-21)

Den Leib des Herrn Jesus

Zelt oder *Hütte* (vgl. 2Kor 5,4)

Den Leib des Menschen

Gefäß (vgl. 1Thess 4,4)

Entweder die Ehefrau oder den Körper des Mannes

Frage: Formuliere das allgemeine Prinzip, das in Sprüche 22,6 zum Ausdruck gebracht wird. Kennst du Ausnahmen? Wenn ja, nenne Beispiele.

Wenn man ein Kind richtig erzieht (d. h. „*in dem Weg, den es gehen soll*“), dann wird es auch im späteren Leben einen guten Charakter bewahren und erfolgreich sein. Natürlich gibt es Ausnahmen – gut erzogene Kinder, die trotzdem irgendwann einmal „ausbrechen“ und ihre eigenen Wege gehen –, aber die grundsätzliche Regel bleibt bestehen.

Frage: In 1. Korinther 9,9 zitiert Paulus einen Text aus 5. Mose 25,4. Worum geht es in der Originalstelle, und wie wendet der Apostel diese an (vgl. 1Kor 9,10+14)?

In der Originalstelle geht es darum, dass ein Ochse, der das Korn drischt, nicht geknebelt werden soll; man sollte ihm erlauben, etwas von dem Korn zu fressen. Paulus benutzt diesen Vers im 1. Korintherbrief, um zu lehren, dass solche, die geistliche Arbeit leisten, von denen, die davon profitieren, auch materiell versorgt werden sollten.

Lektion 2: Geschichtsbücher

Das erste Buch Mose (Genesis)

Frage: Welche Verheißung gibt Gott Abram? Wie reagiert der Patriarch darauf (1Mo 15,1-6)?

Der HERR sagt Abram seinen Schutz zu („*ich bin dir ein Schild*“) und verspricht ihm, dass er ihn reich belohnen wird. Zunächst zögert Abram. Was brächte ihm aller Besitz und aller Reichtum, wenn er diesen seinem Knecht hinterlassen müsste. Schließlich hat er keinen Erben. Daraufhin gibt Gott Abram die *eigentliche* Verheißung: Er *wird* einen Nachkommen haben, ja sogar eine Nachkommenschaft, die so zahlreich wie die Sterne im Himmel sein wird. Abram „*glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an*“.

Was meint die Heilige Schrift in 1. Mose 15,6, wenn sie davon spricht, dass der HERR Abrams Glauben „*als Gerechtigkeit*“ anrechnete?

Obwohl es sicher auch im Leben Abrams Dinge gibt, die in den Augen Gottes nicht recht sind – er hat eine sündhafte Natur wie du und ich –, *erklärt* er ihn doch gerecht. Abram steht jetzt so vor Gott, als ob er niemals gesündigt hätte.

Was glaubte Abram (Röm 4,19-22)? Woran musst *du* glauben, um vor Gott gerecht zu werden (Röm 4,23-25)?

Abram glaubte, dass Gott ihm und seiner Frau Sara selbst in hohem Alter noch einen Nachkommen schenken konnte. Immerhin war er fast 100 Jahre alt! „*Und er war völlig gewiss, dass er, was [Gott] verheißen habe, auch zu tun vermöge.*“ Ich selbst muss an Jesus glauben, dass er am Kreuz für meine Sünden starb und danach auferstand.

Das zweite Buch Mose (Exodus)

Frage: Welche Beziehung pflegten sowohl Abraham als auch Mose zu Gott (2Mo 33,11; Jak 2,23)?

Beide Männer pflegten eine freundschaftliche Beziehung mit Gott: „*Der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet*“, und auch Abraham „*wurde ‚Freund Gottes‘ genannt*“ (vgl. 2Chr 20,7; Jes 41,8).

Wie kannst auch du eine solche Beziehung erfahren (Joh 15,14-15)?

Durch den Herrn Jesus Christus kann auch ich zu einem „*Freund Gottes*“ werden. Seine Jünger erfahren diese Freundschaft. Er offenbart ihnen alles, was er von seinem Vater gehört hat.

Frage: Wie reagiert das Volk auf die Verkündigung des Gesetzes (2Mo 24,3)? Woran denken sie in jenem Moment offenbar nicht (Jer 17,9; Jos 24,19)?

Sie bekunden, dass sie alles tun wollen, was „*der HERR geredet hat*“. Dabei vergessen sie, dass sie ein trügerisches Herz haben und daher dem Herrn nicht so dienen können, wie er es von ihnen verlangt.

Was müsste einem Menschen gelingen, um durch das Halten von Geboten vor Gott gerecht zu werden (Jak 2,10)?

Um das zu schaffen, müsste ein Mensch tatsächlich *alle* Gebote Gottes halten, d. h. niemals auch nur ein einziges Gebot übertreten, weder in seinem Herzen noch mit seinen Taten. Das ist natürlich unmöglich!

Lies Römer 3,19-20. Wozu dient das Gesetz? Wozu nicht?

Das Gesetz nimm dem Stolz des Menschen jede Grundlage, wenn sich dieser damit rühmen will: „*Ich kann mir den Weg in den Himmel verdienen und brauche die Gnade Gottes nicht!*“ „*Denn durchs Gesetz [kommt] Erkenntnis der Sünde.*“ Daher ist die Rechtfertigung eines Menschen vor Gott nicht durch das Halten von Geboten möglich, sondern – wie oben erwähnt – allein nur durch das Vertrauen auf die Gnade Gottes, die einen Weg der Errettung bereitet hat.

Das dritte Buch Mose (Levitikus)

Frage: Was fordert der HERR von seinem Volk (3Mo 19,2; vgl. 1Petr 1,15-16)?

Um Gemeinschaft mit seinem Volk haben zu können, muss es heilig sein – ihre Sünden vergeben und abgesondert von allem Bösen für Gott. Auch Gott ist heilig, und er kann nur mit Wesen Gemeinschaft haben, die ebenfalls heilig sind.

Die *Stellung* eines Christen vor Gott ist die eines Geheiligten (vgl. Joh 17,19; 1Kor 1,30; Hebr 10,10). *Praktische* Heiligung hingegen ist ein lebenslanger Prozess. Was kannst du tun, um diesen Prozess zu fördern (2Kor 7,1)?

Ich kann mich *„reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.“* Die *Neue evangelistische Übersetzung* sagt es so: *„Darum wollen wir uns von allem rein halten, was Körper und Geist beschmutzt, und in Ehrfurcht vor Gott die Heiligung verwirklichen.“*

In welchen Bereichen fällt es dir schwer, ein heiliges Leben zu führen? Welche konkreten Maßnahmen könntest du ergreifen, um trotzdem siegreich zu sein?

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten. Es *ist* möglich, siegreich durchs Leben zu gehen. In 1. Korinther 10,13 verspricht dir Gott: *„Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.“*

Das vierte Buch Mose (Numeri)

Frage: Wodurch offenbart sich die rebellische Haltung des Volkes Israel in den folgenden Begebenheiten?

4. Mose 11,1

Das Volk ergeht sich *„in Klagen“*.

4. Mose 11,4-6

Es giert *„voller Begierde“* nach Fleisch.

4. Mose 14,1-4

Es murren *„gegen Mose und gegen Aaron“*. Die Leute beklagen sich sogar darüber, dass sie noch leben und wollen ein Haupt über sich setzen, das sie nach Ägypten zurückführt.

4. Mose 15,32 (vgl. 2Mo 20,8)

Sie übertreten das Sabbatgebot.

4. Mose 16,1-3

Sie rebellieren gegen Mose und Aaron und wollen – wie sie es tun – den priesterlichen Dienst verrichten.

4. Mose 20,2-5

Das Volk streitet mit Mose, weil es kein Wasser hat, und beklagt sich darüber, dass er sie aus Ägypten in die Wüste geführt hat.

4. Mose 21,4-5

Die Seele des Volkes wird *„ungeduldig auf dem Weg“* und redet *„gegen Gott und gegen Mose“*.

Welche Konsequenzen hat die Sünde, über die in 4. Mose 21,4-5 berichtet wird (V. 6)? Welchen Weg der Rettung schafft der HERR (vgl. V. 7-9)?

Feurige Schlangen beißen die Menschen, und viele sterben. Der HERR trägt Mose auf, eine Schlange aus Bronze anzufertigen. *„Und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.“*

Für Fortgeschrittene: Erkläre, wie der Herr Jesus Christus diese Begebenheit in Johannes 3,14-17 anwendet?

Der Herr Jesus bezieht dieses Bild auf sich selbst und sein Erlösungswerk am Kreuz. Wir alle sind von der Sünde „vergiftet“ und Kinder des Todes. Doch Jesus wurde – wie es auch bei der Schlange geschah – an einem Holz erhöht und für unsere Schuld gerichtet. „*Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm*“ (2Kor 5,21). Wir werden gerettet, wenn wir zu ihm im Glauben aufschauen.

Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)

Aufgabe: Wie bereitet der HERR Josua auf seine Rolle als Führer Israels vor?

2. Mose 17,8-10

Josua wird von Mose beauftragt, Männer für den Kampf gegen Amalek auszuwählen und die Schlacht anzuführen.

2. Mose 24,13

Josua steigt gemeinsam mit Mose „*auf den Berg Gottes*“, wo sich die Herrlichkeit des Herrn niederlässt (vgl. V. 16).

2. Mose 33,11

Josua darf als Einziger mit Mose in das „*Zelt der Begegnung außerhalb des Lagers*“ (2Mo 33,7) treten und dort mit Gott Gemeinschaft haben.

4. Mose 13,16

Josua gehört zu den Männern, die das verheißene Land auskundschaften.

4. Mose 27,18-20

Mose setzt Josua öffentlich zu seinem Nachfolger ein.

Das Buch Josua

Frage: Was ist die Ursache für die anfängliche Niederlage beim Kampf um Ai (Jos 7,1+11)?

Achan nimmt verbotenerweise von der Beute und versteckt das Diebesgut.

Vergleiche die Versuchung Achans in Josua 7,20-21 mit der Versuchung Evas in 1. Mose 3,1-6. Worin gleichen sich die beiden Ereignisse?

Achan erblickt das Objekt seiner Begierde, bekommt Lust danach, nimmt und versteckt es. *Eva* sieht, „*dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert warb, Einsicht zu geben*“; dann nimmt sie von seiner Frucht und isst sie. Später versteckt sie sich selbst (3,8).

Wo hört deiner Meinung nach die Versuchung auf und fängt die Sünde an (vgl. auch Mt 5,27-28)?

Das bloße Wahrnehmen einer begehrenswerten Sache ist keine Sünde. Sünde beginnt dann, wenn ich meinen Gedanken erlaube, die Sünde zu begehen.

Das Buch Richter

Frage: Die Zeit der *Richter* umspannt 325 Jahre. Wie fasst der Autor des Buches – wahrscheinlich handelt es sich um Samuel – die damals herrschenden Verhältnisse zusammen (Ri 17,6; 21,25)?

Es ist eine Zeit, in der jeder tut, was in seinen eigenen Augen recht ist. Die Gebote Gottes sind nicht mehr der Maßstab für das Handeln der Menschen.

Welche Tendenzen in unserer Gesellschaft passen zu dieser Beschreibung?

Das ehemals „Christliche Abendland“ schämt sich zunehmend seiner christlichen Wurzeln. Immer mehr Menschen leugnen die Existenz einer absoluten, verbindlichen Wahrheit. Keine Religion kann (ihrer Meinung nach) beanspruchen, die einzig richtige zu sein. Und jeder soll die Dinge tun, bei denen er sich wohl fühlt.

Das Buch Rut

Frage: Was erfährst du in Rut 1,6-17 über den Charakter und den Glauben der „Hauptdarstellerin“?

Rut erweist zunächst Noomi und ihrem verstorbenen Mann Gnade (vgl. Vers 8). Nach dem Tod des Schwiegervaters begleitet sie Noomi nach Juda und verlässt ihr Heimatland, in dem die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Heirat wesentlich größer ist als in Juda, wo sie eine Fremde sein wird. Dies ist ein Hinweis auf Ruts Treue und Anhänglichkeit. Ihr Glaube an den HERRN zeigt sich in der Aussage: „*Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott*“ (Vers 16).

Das erste Buch Samuel

Frage: Welche Herrschaftsform hat Gott ursprünglich für sein Volk geplant (1Sam 8,7)?

Gott selbst wollte ihr König sein.

Womit begründen die Israeliten ihre Forderung nach einem König (1Sam 8,5; 19-20)?

Wie bei allen anderen Völkern wollten auch sie einen *König*, der über sie herrscht und nicht Gott oder einen Richter.

Welche Eigenschaften sind den Israeliten bei einem Monarchen besonders wichtig (1Sam 9,2; 10,23-24)?

Die Tatsache, dass Saul jung, stattlich, schön und groß war, begeistert die Leute!

Worauf legt *Gott* wert (1Sam 16,7)?

Dem HERRN ist der Herzenszustand eines Menschen wichtiger als das Äußere.

Das zweite Buch Samuel

Frage: Frage: David ist der Verfasser zahlreicher Psalmen (siehe Lektion 3). Was sagt er über den Ursprung seiner Worte (2Sam 23,2)?

„*Der Geist des HERRN hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge.*“

Das erste und zweite Buch der Könige

Frage: Einer der bösen Könige Judas ist Manasse. Wodurch macht er sich schuldig (2Kö 21,1-9)?

Durch den Bau von Verehrungsstätten für diverse Götzen (selbst im Tempel des HERRN), deren Anbetung, Zauberei, Beschwörung, Wahrsagerei und die Opferung seines Sohnes, den er durchs Feuer gehen lässt.

Das erste und zweite Buch der Chronik

Frage: Eine wichtige Information über Manasse steht nur in 2. Chronik 33,10-13. Was erkennt der König schließlich (V. 12-13)?

Als „*die Heerobersten des Königs von Assur*“ Manasse gefangennehmen und verschleppen, fleht er zu Gott und demütigt sich. „*Da erkannte Manasse, dass der HERR der [wahre] Gott ist.*“

Welche Folgen hat diese Erkenntnis (2Chr 33,13-17)?

Manasse wird nach Jerusalem zurückgebracht und wieder als König eingesetzt. Er vollendet verschiedene Bauprojekte und – das ist ein Zeichen echter Buße – er entfernt die Götzenbilder, die er zuvor aufgestellt hat. Er richtet den Altar des HERRN wieder auf, opfert ihm und gebietet dem Volk, von nun an nur noch den ihn anzubeten.

Das Beispiel von Manasse zeigt: Für den größten Sünder gibt es Hoffnung, wenn er zu Gott umkehrt. Für welchen „hoffnungslosen Fall“ möchtest du beten, dass er sich – wie Manasse es tat – vor Gott demütigt?

Vielleicht warst auch du einmal ein „hoffnungsloser Fall“, für den andere gebetet haben ...

Das Buch Nehemia

Frage: Während sich Esra vorrangig um den Wiederaufbau des Tempels kümmert, arbeitet Nehemia an der Errichtung der Stadtmauer. Beide Aufgaben sind aus menschlicher Sicht unmöglich zu bewerkstelligen. Was erfahren beide Führer jedoch wiederholt (Esr 7,6+9; 8,31; Neh 2,8+18)?

Die gute Hand des HERRN war über ihnen, beschützte und führte sie.

Vielleicht hast du in deinem Leben mit Gott schon Ähnliches erlebt. Nenne Beispiele.

In welchen Situationen hat Gott dich bewahrt und geführt, obwohl du vielleicht noch gar nicht sein Kind warst? Wie hast du seine Führung und Gnade als Gläubiger erlebt?

Das Buch Ester

Für Fortgeschrittene: Frage: Obwohl der Name Gottes im Buch *Ester* nicht erwähnt wird, wirkt seine Hand doch im Verborgenen. Wie wird dies am Beispiel von Hamans misslungenen Mordplänen deutlich (Est 5,12-14; 6,1-11; 7,9-10)?

Haman lässt einen Holzpfehl errichten, um Mordechai aufzuhängen. Gott aber führt es so, dass dem König nachts von einer Tat Mordechais berichtet wird, für die er ihn belohnen möchte. Ausgerechnet Haman muss Mordechai auf das Pferd des Königs setzen und „*vor ihm her ausrufen: So wird dem Mann getan, an dessen Ehrung der König Gefallen hat!*“ Letztendlich wird Haman an dem Pfehl hingerichtet, den er für Mordechai aufstellen ließ. Das alles ist kein Zufall, sondern Gottes Führung!

Lektion 3: Bücher der Weisheit, Dichtung und Prophetie

Das Buch Hiob

Frage: Wer ist für das Leid verantwortlich, das über Hiobs Leben hereinbricht (Hi 2,7; vgl. 1Mo 3)?

Der Verursacher des Leids im Leben Hiobs – wie auch im Leben aller Menschen – ist Satan, der *Widersacher Gottes* (vgl. 1Petr 5,8). Gott ist lediglich der, der es zulässt, dass diese Dinge geschehen.

In Hiob 1,1 bis 2,7 gewährt Gott uns einen „Blick hinter die Kulissen“ – ein Vorrecht, das den damals beteiligten Personen verwehrt ist. Wer scheint aus *ihrer* Sicht der Urheber von Leid zu sein (Hi 1,16+21; 2,10)?

Die Boten, die Hiob vom Tod seiner Söhne und den anderen Unglücksfällen berichten, sprechen von einem „*Feuer Gottes*“, das vom Himmel herabgekommen sei. Auch Hiob selbst ist der Ansicht, „*der HERR*“ habe ihm Dinge *genommen* und er müsse von ihm „*das Böse*“ wie „*das Gute*“ annehmen.

Auf welche Weise lernt Hiob Gott während seiner Leidenszeit kennen (Hi 42,5; Jak 5,11)?

Hiob lernt Gott persönlich kennen: „*Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.*“ Speziell erfährt er seine Barmherzigkeit und sein inniges Mitgefühl.

Die Frage, weshalb Gott Leid zulässt, wird in der Bibel nicht abschließend beantwortet. Was darfst du dennoch wissen (Röm 5,3-5; 8,28)?

Gott verwendet sogar die Bedrängnisse, die ich in dieser Welt durchstehen muss, zu meinem Besten. Sie sind nicht Teil von Gottes ursprünglichem Plan, doch da ich nun einmal in einer gefallenen Schöpfung lebe, in der das Leid zur Tagesordnung gehört, benutzt er es, um in mir Ausharren, Bewährung und Hoffnung zu bewirken. Diese Zusage gilt jedoch nur für diejenigen, „*die Gott lieben*“ und in deren Herzen „*die Liebe Gottes ... ausgegossen*“ ist.

Die Psalmen

Aufgabe: Einer der bekanntesten Bibeltex-te ist Psalm 23. Schreibe ihn auf eine Karteikarte und lerne ihn bis zum nächsten Kurstreffen auswendig!

In der Übersetzung von Martin Luther (1912) klingt das so:

*„Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele;
er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“*

Frage: Wer stellt sich im Neuen Testament als „*der gute Hirte*“ vor (Joh 10,11)?

Der Herr Jesus sagt: „*Ich bin der gute Hirte*“.

Die Sprüche

Frage: Was erfährst du in Sprüche 1,1-6 über die Absicht des Buches?

Der Leser soll „*Weisheit und Zucht*“ erkennen, verständige Worte verstehen sowie Zucht, Gerechtigkeit,

Recht und Aufrichtigkeit mit Einsicht annehmen. Der Einfaltspinsel soll klug werden, der junge Mann Erkenntnis und Besonnenheit erlangen. Doch auch wer bereits weise ist, kann seine Kenntnis vermehren und gute Ratschläge erhalten, wenn er sich die Sprüche, Bilder, Weisheitsworte und Rätsel zu Herzen nimmt.

Der Prediger

Für Fortgeschrittene: Frage: Salomo versucht das Rätsel des menschlichen Lebens ohne Gottes Hilfe zu ergründen. Im Buch *Prediger* finden sich deshalb nicht nur wahre Aussagen, sondern auch solche, die aus der Sicht Gottes nicht stimmen. Was ist verkehrt?

Was sagt Salomo?

„Eine Generation kommt, und eine Generation geht; aber die Erde besteht in Ewigkeit“ (1,4).

„Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als dass er isst und trinkt und seine Seele Gottes sehen lässt bei seinem Mühen“ (2,24).

„Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr; denn ihr Name ist vergessen“ (9,5).

Was ist verkehrt?

vgl. Ps 102, 26-27

Die Erde, wie wir sie heute kennen, wird *nicht* ewig bestehen, sondern „zerfallen wie ein Kleid“.

vgl. Lk 12,16-21

Das sagt auch der wohlhabende Mann im Lukasevangelium: „Ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich!“ Gott aber nennt ihn einen Toren, weil er „nicht reich ist im Blick auf Gott“.

vgl. Lk 16,19-31

Die „toten“ Männer Lazarus und der reiche Mann sind sehr wohl bei Bewusstsein, und auch ihr Name (zumindest der von Lazarus) ist für ewig im Wort Gottes niedergeschrieben.

Was ist „der Anfang der Erkenntnis“ im Buch der *Sprüche* (Spr 1,7), aber auch „das Endergebnis“ der Überlegungen im Buch *Prediger* (Pred 12,13)?

In beiden Fällen die Furcht Gottes:

Sprüche 1,7: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.“

Prediger 12,13: „Fürchte Gott und halte seine Gebote!“

Das Lied der Lieder (Das Hohelied)

Frage: Wie lautet eine der wichtigsten Aussagen im Hohelied (HI 2,7 und 3,5)?

Wiederholt fordert der Verfasser dazu auf: „Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr [selber] gefällt.“ In seinem Kommentar zum Alten Testament legt William MacDonald diesen Vers so aus:

„Es gibt eine Zeit für die Liebe. Sie sollte nicht auf fleischliche Art und Weise angeregt werden (wie der König es zu tun versuchte). Sie beschwört sie bei den anmutigen Gazellen, dass sie die Liebe nicht wecken oder aufstören, bevor es ihr selbst gefällt. Mit anderen Worten: ‚Liebe kann man nicht kaufen, erzwingen oder vortäuschen. Sie muss spontan entstehen und sollte frei und aufrichtig weitergegeben werden.‘ Hätte Israel diese einfache Regel befolgt, wäre es Jahwe nicht untreu geworden.“

Der Prophet Jesaja

Aufgabe: Suche zu den angegebenen Stellen aus dem Neuen Testament eine Entsprechung in Jesaja 53,2-12.

Neues Testament	Jesaja 53,2-12
Matthäus 27,12-14 Der Herr Jesus antwortet nichts, als er von den Hohenpriestern und Ältesten angeklagt wird.	Vers 7: Er „ <i>tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf.</i> “
Matthäus 27,57-60 Jesus wird in dem Grab eines reichen Mannes bestattet, Josef von Arimathäa	Vers 9: „... <i>aber bei einem Reichen [ist er gewesen] in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.</i> “
Markus 14,50 Die Seinen verlassen ihn und machen sich davon.	Vers 3: „ <i>Er war verachtet und von den Menschen verlassen.</i> “
Lukas 23,39-43 Jesus wird zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt und tut Fürbitte für einen von ihnen.	Vers 12: „ <i>Er aber hat ... für die Verbrecher Fürbitte getan.</i> “
1. Petrus 2,24 Er trägt am Kreuz meine Sünden, und durch seine Striemen werde ich geheilt.	Vers 4-5: „ <i>Jedoch unsere Leiden — er hat [sie] getragen, und unsere Schmerzen — er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.</i> “

Der Prophet Jeremia

Frage: Kapitel 1 des Buches *Jeremia* berichtet von der Berufung des Propheten. Worin besteht sein Auftrag (Jer 1,5+10)?

Jeremia soll ein Prophet „für die Nationen“ sein und „über die Königreiche“. Seine Botschaft ist die des Gerichts: „um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen“. Sie enthält jedoch auch den Aspekt der Wiederherstellung: „um zu bauen und zu pflanzen“.

Welche Bedenken hat Jeremia (Jer 1,6), und wodurch ermutigt ihn der HERR (Jer 1,7-9, 18)?

Jeremia hält sich selbst für zu jung und ungeschickt zum Reden. Der HERR fordert ihn auf, sich nicht zu fürchten, weil er selbst mit ihm sein und seine Worte in Jeremias Mund legen wird.

Die Klagelieder

Frage: Die Situation Jerusalems erscheint ausweglos (vgl. Kla 1,4-5). Trotzdem hat Jeremia Hoffnung. Weshalb (Kla 3,22-26)?

Jeremia vertraut darauf, dass die Gnade, das Erbarmen und die Treue Gottes noch nicht zu Ende sind und dass es auch für Israel einen neuen Morgen geben wird. „*Gut ist der HERR zu denen, die auf ihn*

harren, zu der Seele, die nach ihm fragt.“ Davon ist der Prophet überzeugt.

Welche Person könntest du durch diese Verse ermutigen?

Vielleicht kennst du jemanden, der gerade jetzt in einer Situation steckt, die aussichtslos erscheint ...

Der Prophet Hesekiel

Frage: Damals wie heute gibt es Menschen, die mit Sünden beladen sind und sich fragen: „*Wie können wir leben?*“ (Hes 33,10). Wie lautet die Antwort Gottes (Hes 33,11; vgl. Sach 1,3)?

Der HERR fordert den Gottlosen zur Umkehr auf von seinen „*bösen Wegen*“!

Der Prophet Daniel

Frage: Gott ist der „*König der Könige und Herr der Herren*“ (Offb 19,16). Wie wird dies in der Geschichte der Welt deutlich (Dan 2,20-22; vgl. Lk 1,52)?

Gott „*setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen.*“

In Römer 13,1 ordnet Paulus an: „*Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten [staatlichen] Mächten! Denn es ist keine [staatliche] Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet.*“ Wo liegen die Grenzen dieser Unterordnung (vgl. Dan 6,8-11; Apg 5,29)?

Trotz des Verbots des Königs lässt sich Daniel nicht davon abhalten, den wahren Gott anzubeten. Er tut es sogar dreimal täglich und für alle sichtbar, scheinbar ohne sich vor den Konsequenzen zu fürchten. Der Grund? „*Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.*“

Der Prophet Hosea

Frage: Gottes Liebe zu uns Menschen ist loyal. Wie kommt das in den folgenden Versen zum Ausdruck? Hosea 14,5a

Trotz der Abtrünnigkeit seines Volkes entschließt sich der HERR, es „*aus freiem Antrieb [zu] lieben*“.

4. Mose 23,19

Im Gegensatz zu uns Menschen kann Gott nicht lügen noch hat er einen Grund zu bereuen, was er zuvor versprochen hat. Für mich bedeutet das: Er steht *immer* zu seinem Wort!

2. Timotheus 2,13

„*Wenn wir untreu sind – er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*“

Der Prophet Joel

Frage: Vielleicht hast auch du lange Zeit in Sünde gelebt. Was kann Gott mit deinem Leben tun, wenn du zu ihm umgekehrt bist (Joe 2,25)?

Gott kann mir die Jahre wieder zurückerstatten, die ich aufgrund meines sündigen Lebens vergeudet habe.

Der Prophet Amos

Frage: Beschreibe die sozialen Verhältnisse in Israel zur Zeit des Propheten Amos (Am 2,7; 5,11-12; 8,4; 8,6).

An der Tagesordnung sind: Unterdrückung der Geringen und Armen, während sie selbst in Wohlstand

schwelgen und schöne Weinberge pflanzen; Rechtsbeugung, Korruption, Vater und Sohn schlafen mit demselben Mädchen. Kurzum: viele Verbrechen und zahlreiche Sünden.

Wie denkt der HERR über die religiösen *Festversammlungen* der Leute (Am 5,21-23)? Weshalb (vgl. Mt 15,8; Jes 1,13-14)?

Gott verabscheut sie zu tiefst. Er ist an ihrem Herzen interessiert, nicht an äußerlichen, religiösen Handlungen. „*Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht.*“

Worüber freut sich Gott?

Ps 51,19

„*Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.*“

Micha 6,8

„*Man hat dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und bescheiden zu gehen mit deinem Gott?*“

Lukas 3,8

„*Bringt nun der Buße würdige Früchte.*“

Johannes 4,23-24

„*Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.*“

Jakobus 1,27

„*Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.*“

Der Prophet Jona

Frage: Als Folge der Botschaft Jonas kehrt die Stadt Ninive um und entgeht so dem Gericht Gottes (vgl. Jon 3,5-10). Mit welcher Botschaft hat Gott *dich* betraut (1Kor 15,1-4; 2Kor 5,20)?

Meine Botschaft ist das *Evangelium*, wie Paulus es in 1. Korinther 15,1-4 beschreibt: Christus starb für meine Sünde am Kreuz und stand auf von den Toten. Ich bin ein Gesandter „*an Christi Statt*“ und fordere die Menschen dazu auf: „*Lasst euch versöhnen mit Gott!*“

Der Prophet Micha

Frage: Micha wird zweimal im Neuen Testament zitiert. Worum geht es dabei?

Micha 5,1; Matthäus 2,5-6

Jesu Geburt in Bethlehem

Micha 7,6; Matthäus 10,35-36

Diejenigen, die Gottes Willen tun wollen, werden selbst von Seiten der eigenen Familie Hass und Ablehnung erfahren.

Der Prophet Nahum

Frage: Was erfährst du in Nahum 1,2 und 7 über Gott?

Für seine Feinde ist Gott eifersüchtig und ein „*rächender Gott*“ voller Grimm. Denen aber, die sich bei

ihm bergen, ist er „ein Zufluchtsort am Tag der Bedrängnis“.

Der Prophet Habakuk

Frage: Im Buch *Habakuk* lernst du einen Propheten kennen, der Gottes Handeln nicht begreifen kann (vgl. Hab 1,3). Weshalb sollte dich das nicht verwundern (Jes 55,8-9; Röm 11,33-34)?

Wie könnte ich Gott verstehen, wo er doch viel höhere Gedanken hat als ich und Einblick in Sphären besitzt, die mir verborgen sind? Sein Handeln ist unerforschlich, seine Wege unaufspürbar, sein Denken unbegreiflich – wenn er sich nicht dazu entschließt, es mir zu „erklären“!

Der Prophet Zefanja

Frage: Welche Auswirkungen sollte das Wissen um ein kommendes Gericht auf uns Menschen haben (2Petr 3,11-14)?

Wir sollten heilig leben und uns befleißigen, „*unbefleckt und tadellos von ihm im Frieden befunden zu werden!*“

Der Prophet Haggai

Frage: Die Juden wohnen in „*getäfelten Häusern*“, während der Tempel „*verödet daliegt*“ (Hag 1,4). Welche Folgen hat diese Selbstsucht (1,5-11)?

Sie säen und ernten nicht, essen und werden nicht satt, trinken und bleiben doch durstig, kleiden sich und frieren trotzdem und sammeln Geld in löcherigen Beuteln. Aus viel wird wenig, der Himmel hält den Tau zurück, die Erde ihren Ertrag. Eine Dürre sucht das Land heim und die Menschen, die darin wohnen.

Was verspricht Gott den Menschen, die seine Interessen an die erste Stelle setzen (Spr 3,9-10; Mt 6,33; Mt 19,29)?

Wenn ich den Herrn mit den *Erstlingen* meines Ertrags ehre und zuerst nach seinem Reich trachte, wird es mir an nichts mangeln. Und wenn ich um seinetwillen bewusst Dinge oder Beziehungen aufgebe, wird er es mir hundertfach erstatten.

Der Prophet Sacharja

Für Fortgeschrittene: Frage: Lies Sacharja 9,9-10. Welche Aussagen beziehen sich auf das *Erste Kommen* des Herrn Jesus, welche auf das *Zweite*? Welche Eigenschaften des Messias werden jeweils hervorgehoben?

Aussagen

Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er; demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.

Zeitpunkt

Erstes Kom-

Eigenschaften

gerecht, siegreich, demütig, reitet auf einem Fohlen

Und ich rotte die Streitwagen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem aus, und der Kriegsbogen wird ausgerottet. Und er verkündet Frieden den Nationen. Und seine Herrschaft [reicht] von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Zweites Kom-

übt Gericht aus, bringt der Welt Frieden, herrscht über die ganze Erde

Der Prophet Maleachi

Frage: Der Name *Maleachi* bedeutet „*Mein Bote*“. Doch der Prophet ist nicht nur selbst *Bote*, sondern er kündigt auch einen Boten an, nämlich *Johannes den Täufer*. Welchen Auftrag hat dieser (Mal 3,1)? Und auf welche Weise erfüllt er ihn (Mt 3,1-12)?

Laut Maleachi hat der Bote den Auftrag, den Weg des Messias zu bereiten. Johannes der Täufer tut dies, indem er „*in der Wüste von Judäa*“ Buße und Gericht predigt und das Kommen des Reiches der Himmel ankündigt. Die Menschen strömen zu ihm, bekennen ihre Sünden und werden im Jordanfluss getauft. Johannes spricht von einem, der höher steht als er und sie „*mit Heiligem Geist und Feuer*“ taufen wird: der Messias.

Lektion 4: Evangelien und Apostelgeschichte

Aufgabe: Die folgenden Verse in der ersten Spalte gelten als „Schlüsselverse“, weil sie die verschiedenen Blickwinkel, von denen aus Christus in den Evangelien betrachtet wird, in jeweils *einem* Satz zusammenfassen. Ordne jedem Vers das passende Evangelium zu (Spalte 2).

Text	Evangelium	Bibelstelle
<i>Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verherrlichte er Gott und sagte: Wirklich, dieser Mensch war gerecht.</i>	Lukas	Lukas 23,47
<i>Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.</i>	Matthäusevangelium	Matthäus 4,17
<i>Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.</i>	Johannesevangelium	Johannes 20,31
<i>Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.</i>	Markusevangelium	Markus 10,45

Suche jetzt in einer Konkordanz oder einem Bibelprogramm die dazugehörigen Bibelstellen und vermerke diese in der letzten Spalte.

Für Fortgeschrittene: Aufgabe: Schlage Matthäus 5–7 und Lukas 6,17-49 auf, und beantworte die folgenden Fragen:

Matthäus 5–7	Lukas 6,17-49
Wo predigt der Herr Jesus (Mt 5,1)? Auf einem Berg	Wo predigt der Herr Jesus (Lk 6,12+17)? Er ist gerade eben von einem Berg herabgestiegen (V. 12) und betritt einen <i>ebenen</i> Platz.
Wer sind seine Zuhörer (Mt 5,1)? Seine Jünger	Wer sind seine Zuhörer (Lk 6,17-18)? Eine große Schar seiner Jünger und eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, darunter Kranke und Besessene.
Welche Seligpreisungen werden erwähnt? Selig gepriesen werden Arme im Geist, Trauernde, Sanftmütige, nach Gerechtigkeit Hungernde und Durstende, Barmherzige und die ein reines Herz haben; Friedensstifter, um der Gerechtigkeit willen Verfolgte, Geschmähte und Verfolgte, über die man um Jesu willen alles Böse lügnerisch redet.	Welche Seligpreisungen werden erwähnt? Selig gepriesen werden Hungernde, Weinende, um Jesu willen Gehasste.
Welche Weherufe werden erwähnt? Keine Weherufe	Welche Weherufe werden erwähnt? Weherufe gegen Reiche, Volle, Lachende und solche, über die alle Menschen gut reden.

Manche sind der Ansicht, dass beide Abschnitte dasselbe Ereignis beschreiben. Was denkst du?

Mir scheint es so, als ob es sich um zwei verschiedene Ereignisse handelt. Aber es gibt ernstzunehmende Bibelausleger, die eine andere Meinung vertreten.

Das Evangelium nach Matthäus

Für Fortgeschrittene: Aufgabe: „Würde ein Bibelleser direkt von Maleachi ins Markusevangelium, in die Apostelgeschichte oder den Römerbrief springen, wäre er verwirrt. Das Matthäusevangelium ist die Brücke, die uns aus dem Alten Testament in das Neue Testament führt.“ Über 50 Zitate aus dem Alten Testament bestätigen diese Aussage des Bibellehrers Warren Wiersbe. Schlage die folgenden Beispiele aus den ersten vier Kapiteln des Matthäusevangeliums nach. Worum geht es (Inhalt)? Wo findet sich die Originalstelle (verwende Parallelstellen in deiner Bibel oder eine Bibelsoftware)?

Stelle in Matthäus	Inhalt	Originalstelle
1,22-23	Die Geburt Jesu von einer Jungfrau; das Kind, das geboren wird, trägt den Namen „ <i>Gott mit uns</i> “.	Jesaja 7,14
2,3-6	Seine Geburt in Bethlehem	Micha 5,1
2,13-15	Seine Flucht nach Ägypten	2. Mose 4,22; Hosea 11,1
2,16-18	Die Ermordung aller Jungen im Gebiet von Bethlehem	Jeremia 31,15
3,1-3	Der Dienst von Johannes dem Täufer	Jesaja 40,3; 57,14
4,12-16	Der Dienst Jesu im Land Sebulon und Naftali, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen.	Jesaja 8,23; 9,1

Was kommt durch die wiederholt verwendete Formulierung „*damit erfüllt wurde*“ (Mt 1,22, vgl. 2,15; 2,17; 2,23; 4,14) zum Ausdruck?

Der Herr Jesus ist der im Alten Testament vorhergesagte Messias, der alle auf ihn hin bezogenen Verheißungen Punkt für Punkt erfüllt.

Das Evangelium nach Markus

Frage: Wie wird die Rolle des Herrn als der vollkommene Diener Gottes im Alten Testament vorhergesagt (Jes 42,1; 49,3+6; 52,13)?

Jesaja 42,1 spricht von einem auserwählten *Knecht*, der Gott wohlgefällig ist, auf dem sein Geist ruht und der „*das Recht zu den Nationen hinausbringen*“ wird. Gott wird sich an ihm *verherrlichen* (Jes 49,3), und er wird nicht nur ein Licht für Israel, sondern auch für die Nationen darstellen (Jes 49,6). Er „*wird einsichtig handeln. Er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein*“ (Jes 52,13). – Alles das hat der Herr Jesus erfüllt!

Lies Markus 1,21-45 und zähle die Personen auf, denen Jesus dient.

Ein Besessener in der Synagoge in Kapernaum; die Schwiegermutter des Petrus; viele Leidende und Besessene der Stadt; ein Aussätziger.

Welcher Aspekt seines Dienstes steht in Markus 10,45 im Vordergrund?

Seine Mission als derjenige, der sein Leben gibt „*als Lösegeld für viele*“.

Das Evangelium nach Lukas

Frage: Bei welchen Gelegenheiten bzw. wofür betet der Herr Jesus?

Textabschnitt Wann/wofür betet der Herr Jesus?

3,21-22 Er betet bei seiner Taufe durch Johannes im Jordan.

5,15-16 Er betet in einer Zeit, in der ihn die Volksmenge bedrängt, um von ihm zu hören und

von Krankheiten geheilt zu werden.

- 6, 12-16 Er betet, bevor er die zwölf Apostel auswählt.
- 9,18 Er betet bei sich, während die Jünger um ihn herum sind.
- 9,28-36 Er betet auf einem Berg, bevor er vor den Augen seiner Jünger umgestaltet wird.
- 10,17-22 Er betet, nachdem die Siebzig zurückgekehrt sind; er freut sich, dass Gott „*dies vor Weisen und Verständigen verborgen [hat] und [hat] es Unmündigen offenbart.*“
- 11,1-13 Er betet bei sich und lehrt die Jünger, wie man betet.
- 22,14-20 Er dankt für Brot und Wein beim Abendmahl.
- 22,31-34 Er betet für Petrus, dass sein „*Glaube nicht aufhöre*“.
- 22,39-46 Er betet im Garten Gethsemane vor seinem Leiden und Sterben.
Er betet am Kreuz für seine Feinde.
- 23,46 Seine letzten Worte am Kreuz sind ein Gebet: „*Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!*“

Welche Erfahrungen mit Gebet hast du bereits gemacht?

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten!

In welchen Situationen möchtest du dich zukünftig mehr auf das Gebet verlassen?

Denke daran, dass es in Jakobus 4,2 heißt: „*Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet.*“

Das Evangelium nach Johannes

Aufgabe: Die folgenden Verse beinhalten die „Ich-bin-Worte“ des Gottessohnes. Schreibe sie auf, und erkläre, welche Relevanz sie für dich haben.

Textabschnitt	Jesus ist ...	Was bedeutet das für mich?
6,35	... <i>das Brot des Lebens.</i>	6,51: Wenn ich Jesus durch den Glauben in mein Leben aufnehme („esse“), werde ich „leben in Ewigkeit“.
8,12a	... <i>das Licht der Welt.</i>	8,12b: Wenn ich ihm nachfolge, werde ich nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.
10,7	... <i>die Tür.</i>	10,9: Wenn ich durch ihn „hineingehe“, werde ich gerettet werden, und er wird mir alles geben, was ich zum Leben brauche.
10,11a	... <i>der gute Hirte.</i>	10,27-30: Ich gehöre zu ihm und folge ihm. Er gibt mir ewiges Leben, das mir niemand rauben kann!
11,25a	... <i>die Auferstehung und das Leben.</i>	11,25b-26: Wenn ich an ihn glaube, werde ich leben, auch wenn ich gestorben bin.
14,6a	... <i>der Weg und die Wahrheit und das Leben.</i>	14,6b: Durch ihn komme ich zum Vater.
15,1	... <i>der wahre Weinstock.</i>	15,5: Wenn ich in ihm bleibe und er in mir, bringe ich viel Frucht.

Die Apostelgeschichte

Frage: Wodurch zeichnet sich das Zusammenleben der Gläubigen in der Anfangszeit der Gemeinde aus (Apg 2,41-47; 4,32-37)?

Taufe, Verharren in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten. Große Gottesfurcht, durch die Apostel gewirkte Wunder und Zeichen. Starke Zusammengehörigkeit, die sich im häufigen Beisammensein und im gemeinsamen Besitz äußert. Sie sind „*ein Herz und eine Seele*“; Hilfe für bedürftige Gläubige; Lob Gottes. Die Apostel legen Zeugnis ab, es gibt immer wieder Bekehrungen.

Frage: Was erfährst du in den folgenden Stellen über Paulus (vor seiner Bekehrung *Saulus* genannt)?
7,58-8,1

Paulus willigt in die Steinigung des Stephanus ein und passt auf die Kleider der Leute auf, die die Hinrichtung durchführen.

8,3; 9,1-2

Er ist ein eifriger Verfolger der Gemeinde, führt Hausdurchsuchungen durch, verschleppt Gläubige und überliefert sie ins Gefängnis. „*Saulus aber schnaubte immer noch Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn, ging zu dem Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit, wenn er einige, die des Weges wären, fände, Männer wie auch Frauen, er sie gebunden nach Jerusalem führe*“ (Apg 9,1-2).

22,3 (vgl. 5,34)

Diese Verse sprechen über seine Herkunft: Er ist Jude, geboren in Tarsus, erzogen in Jerusalem zu Füßen des Lehrers Gamaliel, der ihn im Gesetz unterrichtet und zu einem Eiferer für Gott macht.

Welche Rolle hat Paulus im Reich Gottes inne (Apg 9,15; vgl. Gal 1,15-16)?

Paulus soll den Namen des Herrn Jesus vor die Nationen bringen, nicht zwar nur vor das „normale“ Volk, sondern auch vor Könige. Aber auch für die Söhne Israel ist er ein auserwähltes Werkzeug.

Gruppenarbeit *Die Auferstehung* [optional]: Teilt euch in Teams von ca. 5 Personen auf, und versucht, den zeitlichen Ablauf der Ereignisse im Zusammenhang mit der Auferstehung zu rekonstruieren. Unter www.rigatio.com findet ihr dazu die 27 relevanten Textabschnitte zum Ausschneiden. Ordnet diese in der richtigen, chronologischen Reihenfolge an. Achtet dabei sorgfältig auf Details. In welcher Abfolge könnten sich die Dinge ereignet haben?

Dies ist ein Lösungsvorschlag. Evtl. wirst du in Kommentaren oder im Internet auch andere Versionen finden:

Abschnitt

- 1 Matthäus 28,2-4
- 2 Johannes 20,1
- 3 Johannes 20,2
- 4 Matthäus 28,1
- 5 Matthäus 28,5-7
- 6 Markus 16,1-8
- 7 Lukas 24,1-7
- 8 Lukas 24,8-9
- 9 Johannes 20,-10
- 10 Matthäus 28,8
- 11 Markus 16,9
- 12 Johannes 20-11-17
- 13 Matthäus 28,9-10
- 14 Matthäus 28,11-15

- 15 Markus 16,10
- 16 Johannes 20,18
- 17 Markus 16,11
- 18 Lukas 24,10-11
- 19 1. Korinther 15,4-5
- 20 Lukas 24,12
- 21 Markus 16,12
- 22 Lukas 24,13-32
- 23 Markus 16,13
- 24 Lukas 24,33-34
- 25 Lukas 24,35
- 26 Lukas 24,36-49
- 27 Johannes 20,19-25

Offensichtlich sind Maria Magdalena und Petrus an jenem Auferstehungsmorgen *zweimal* am Grab Jesu. Das erste Mal macht Maria sich kurz *vor* ihren Begleiterinnen, d. i. der „*anderen Maria*“ und Salome, auf den Weg (vgl. Mt 28,1). Nachdem sie sieht, dass der Stein von der Öffnung gerollt worden ist, kehrt sie zurück, um Petrus und Johannes zu informieren.

In der Zwischenzeit kommen auch die „*andere Maria*“ und Salome zum Grab. Sie sehen den Engel, so wie es Matthäus und Markus berichten.

Während diese beiden Frauen in die Stadt zurückkehren, gehen Petrus und Johannes (von Maria Magdalena alarmiert) zum Grab. Sie passieren die zurückkehrenden Frauen (die „*andere Maria*“ und Salome) in einiger Entfernung – vielleicht benutzen sie einen anderen Weg zum Grab. Maria Magdalena folgt den beiden Männern und bleibt am Grab, als die beiden Jünger zurück nach Jerusalem gehen. Es ist schon ihr zweiter Gang zu Grab, bei dem sie schließlich die zwei Engel sieht und dann auch ihren Herrn selbst. Gleich danach begegnet Jesus auch den beiden anderen Frauen, und zwar während sie sich noch auf dem Rückweg in die Stadt befinden (vgl. Mt 28,9-10).

In der Zwischenzeit kommen Johanna und einige Begleiterinnen am Grab an. Auch ihnen begegnen zwei Engel. Diese sprechen sie auf die selbe Weise an, wie es schon der eine Engel mit den anderen Frauen getan hat (vgl. Lk 24,1-10). Die Frauen machen sich sogleich auf den Rückweg in die Stadt, wo sie den Aposteln auf irgendeine Weise früher begegnen als die erste Gruppe von Frauen. Sie informieren die Jünger darüber, was sie gesehen haben. Daraufhin macht sich Petrus ein zweites Mal auf den Weg zum Grab, wo er allerdings nur die zusammengefalteten Grabtücher vorfindet (vgl. Lk 24,12).

Nach: *The Treasury of Scripture Knowledge*, Hendrickson Publishers, Peabody, 1982, Bemerkung zu Johannes 20,1

Lektion 5: Briefe und Offenbarung

Der Brief an die Römer

Frage: Lies Römer 3,23 und erkläre, weshalb *alle* Menschen das Evangelium brauchen.

Alle Menschen haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.

Wie wird ein sündiger Mensch vor Gott *gerechtfertigt*, d. h. „für gerecht erklärt“ (Röm 3,24; 5,9)?

Es geschieht (1) *umsonst* durch Gottes Gnade und (2) durch „*die Erlösung, die in Christus Jesus ist.*“

Der erste Brief an die Korinther

Frage: Der *1. Korintherbrief* ist ein „Problembuch“, und das Leben der Gläubigen lässt in vieler Hinsicht zu wünschen übrig. Dennoch findet der Apostel in Kapitel 1,4-9 Grund zum Dank für das, was sie „*in Christus Jesus*“ (1,4) empfangen haben. Welche Dinge sind das?

(1) Den Korinthern ist die Gnade Gottes zuteil geworden; (2) sie sind in allen Dingen von ihm reich gemacht worden, speziell im Wort und in der Erkenntnis; (3) das Zeugnis des Christus ist unter ihnen gefestigt worden; (4) sie haben an keiner Gnadengabe Mangel; (5) sie dürfen sich auf das Offenbarwerden des Herrn freuen; (6) Christus wird sie befestigen bis ans Ende, sodass sie einmal untadelig vor ihm stehen werden; (7) sie haben es mit einem treuen Gott zu tun, der sie in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus berufen hat.

Der zweite Brief an die Korinther

Frage: Worin klagen Paulus' Widersacher den Apostel an?

Verse Anklage

- | | |
|--------|--|
| 10,1-2 | Sie werfen ihm vor, er würde sich zwar im persönlichen Kontakt ihnen gegenüber demütig verhalten, würde dann aber mutig, wenn er <i>nicht</i> bei ihnen ist. |
| 10,10 | In seinen Briefen trete Paulus „ <i>gewichtig und stark</i> “ auf, in ihrer Gegenwart aber schwach; seine Rede sei „ <i>zu verachten</i> “. |
| 12,11 | Sie vergleichen ihn mit den „ <i>übergroßen Aposteln</i> “ und halten ihn im Vergleich zu ihnen für einen „ <i>Nobody</i> “. |

Paulus hält sich für den „*Allergeringsten von allen Heiligen*“ (Eph 3,8). Im 2. Korintherbrief sieht er sich jedoch genötigt, sich und seinen Dienst zu rechtfertigen. Welche Dinge führt er dabei an?

Verse Paulus' Rechtfertigung

- | | |
|----------|---|
| 11,6 | Er mag vielleicht einer sein, der nicht besonders reden kann, doch es mangelt ihm bestimmt nicht an Erkenntnis. |
| 11,9 | Er verhielt sich den Korinthern gegenüber immer so, dass er ihnen nicht zur Last fiel. |
| 11,23-33 | Er hat um des Evangeliums willen viel Leid und Mühe auf sich genommen. |
| 12,1-5 | Er wurde von Gott in den dritten Himmel entrückt und hat dort unaussprechliche Dinge erlebt. |
| 12,12 | Er hat unter den Korinthern Zeichen und Wunder und Machttaten vollbracht. |

Der Brief an die Galater

Frage: Die Galater haben sich abgewendet „zu einem anderen Evangelium, [wo] es [doch] kein anders gibt“ (Gal 1,6). Woran erinnert Paulus sie (Gal 3,2-7)?

Er erinnert sie daran, dass sie *nicht* durch das Tun von Gesetzeswerken von Neuem geboren und mit dem Geist versiegelt worden sind, sondern durch die „Kunde des Glaubens“, d. h. die Verkündigung des Evangeliums, auf das sie ihr Vertrauen gesetzt haben.

Für Fortgeschrittene: Wovor warnt Paulus diejenigen, die durch das Tun von Gesetzeswerken gerecht werden wollen (Gal 5,4)? Was meint er damit?

Sie seien „von Christus abgetrennt“ und „aus der Gnade gefallen.“ William MacDonald schreibt dazu:

„Gesetzlichkeit bedeutet, dass man Christus als einzige Hoffnung der Rechtfertigung aufgibt. Dieser Vers hat weitreichende Diskussionen verursacht. Viele verschiedene Auslegungen sind vorgebracht worden, doch man kann sie etwa folgendermaßen in drei Gruppen einteilen:

Nach der Ansicht vieler Ausleger lehrt Paulus hier, es sei möglich, dass ein Mensch wirklich errettet ist, dann in Sünde und damit aus der Gnade fällt und für immer verlorengelht. Diese Anschauung ist als ‚Abfallhypothese‘ bekannt geworden.

Wir glauben, dass diese Auslegung aus zwei zwingenden Gründen nicht fundiert ist: Erstens beschreibt dieser Vers keine Erlösten, die in Sünde fallen. Es gibt hier überhaupt keine Erwähnung dessen, dass jemand in Sünde gefallen ist. Stattdessen spricht der Vers von denen, die ein sittliches, rechtschaffenes und aufrechtes Leben führen und hoffen, dadurch gerettet zu werden. Damit wäre dieser Abschnitt ein Bumerang für diejenigen, die versuchen, mit diesem Vers die ‚Abfallhypothese‘ zu stützen. Sie lehren, dass ein Christ das Gesetz halten, ein vollkommenes Leben führen und sich jeglicher Art der Sünde enthalten muss, um errettet zu bleiben. Doch diese Schriftstelle besteht darauf, dass alle, die versuchen, durch Gesetzeswerke und eigene Anstrengung gerechtfertigt zu werden, ‚aus der Gnade gefallen‘ sind.

Zweitens widerspricht eine solche Auslegung dem allgemeinen, durchgängigen Zeugnis des NT. Dort wird ausgesagt, dass jeder wahre Gläubige an den Herrn Jesus auf ewig errettet ist, kein Schaf Christi jemals verlorengelht und die Erlösung völlig auf dem vollendeten Werk des Heilands und nicht auf den schwachen Bemühungen des Menschen beruht (Joh 3,16.36; 5,24; 6,47; 10,28).

Eine zweite Auslegung dieses Verses lautet, dass er sich auf diejenigen bezieht, die einmal durch Glauben an den Herrn Jesus gerettet wurden, sich aber später unter das Gesetz stellen, um ihre Erlösung zu bewahren oder Heiligung zu erlangen. Mit anderen Worten, sie waren durch die Gnade gerettet, doch nun versuchen sie, durch das Gesetz in der Gnade bewahrt zu werden. In diesen Fall heißt ‚aus der Gnade fallen‘, wie Philip Mauro es ausdrückt, ‚sich von Gottes Weg zur Vervollkommnung seiner Heiligen durch das Werk des Geistes in ihnen abzuwenden. Sie suchen dieses Ziel dadurch zu erreichen, dass sie äußere Riten und Zeremonien einhalten, die fleischliche Menschen genauso gut befolgen können wie Heilige Gottes‘.

Diese Ansicht ist schriftwidrig, weil der Vers erstens hier keine Christen im Bemühen um Heiligung, sondern Unerlöste beschreibt, die Rechtfertigung durch Gesetzeswerke suchen. Man beachte die Wortwahl – ‚die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt‘. Und zweitens geht diese Auslegung davon aus, dass Errettete später noch von Christus getrennt werden können, und das widerspricht einer angemessenen Sichtweise hinsichtlich der Gnade Gottes.

Die dritte Auslegung lautet, dass Paulus von Menschen spricht, die sich vielleicht zum Christentum bekennen, doch nicht wirklich errettet sind. Sie versuchen, die Rechtfertigung durch Gesetzeswerke zu erlangen. Der Apostel sagt ihnen, dass sie keine zwei Erlöser haben können, sie müssen sich zwischen Christus und dem Gesetz entscheiden. Wenn sie das Gesetz wählen, dann sind sie von Christus als ihrer einzig möglichen Hoffnung auf Rechtfertigung getrennt, sie sind ‚aus der Gnade gefallen‘. Hogg und Vine drücken das deutlich aus:

‚Christus muss uns alles oder aber nichts sein, begrenztes Vertrauen oder ein geteilter Treueid ist für ihn nicht annehmbar. Derjenige, der durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerechtfertigt ist, ist ein Christ. Wer jedoch versucht, durch Gesetzeswerke gerechtfertigt zu werden, ist kein

Christ.“

(MacDonald, William, *Kommentar zum Neuen Testament*, Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, Anmerkung zu Galater 5,4)

Der Brief an die Epheser

Für Fortgeschrittene: Frage: Welche der folgenden Aussagen in der ersten Spalte beziehen sich auf die *Stellung* eines Christen, welche auf sein *praktisches Leben* in der Nachfolge? Schreibe deine Antwort in die zweite Spalte.

Aussage	Stellung oder Praxis?	Bibelstelle
„Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht.“	Praxis	Eph 6,1
„Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus.“	Stellung	Eph 2,6
„Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber [seid ihr] Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts.“	Stellung & Praxis	Eph 5,8
„Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr; die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden.“	Stellung	Eph 2,13
„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.“	Stellung	Eph 1,3
„Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!“	Praxis	Eph 6,10

Suche jetzt in einer Konkordanz oder einem Bibelprogramm die oben angeführten Bibelstellen, und vermerke diese in der letzten Spalte.

Der Brief an die Philipper

Frage: Worüber freut sich Paulus?

Bibelstelle	Grund zur Freude
1,3-5	Wegen ihrer „ <i>Teilnahme am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt</i> “.
2,2-3	Wenn die Philipper die Gesinnung Christi haben, einander lieben, einmütig sind, <i>eines</i> Sinnes sind, nicht egoistisch, nicht ruhmstüchtig, und wenn sie den anderen höher achten als sich selbst.
2,17	Wenn er „ <i>als Trankopfer über das Opfer und den Dienst [ihres] Glaubens gesprengt</i> “ wird. Paulus ist demütig und behauptet, das eigentliche Opfer sei das veränderte Leben der Philipper, während sein eigener Dienst daneben verblasse.
4,1	Über die geliebten und ersehnten Gläubigen, die seine Freude sind.
4,10	Über die Unterstützung der Philipper.

Welche Dinge fallen dir ein, über die *du* dich freuen und Gott danken kannst?

Schreibe diese Dinge hier auf und danke Gott dafür!

Der Brief an die Kolosser

Frage: Lies Kolosser 2,8. Womit versuchen die Irrlehrer die Gläubigen zu ködern?

Sie lehren Philosophie und „leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß.“

Weshalb haben die Kolosser diese Dinge nicht nötig (Kol 2,9-10)?

In Christus haben sie alles, was sie brauchen. In ihm „*wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*“, und er hat alles getan, um die Kolosser zu dieser Fülle zu bringen. Näher an Gott, als sie es in Jesus Christus bereits sind, können und müssen sie niemals kommen!

Der erste Brief an die Thessalonicher

Frage: Was erfährst du in Kapitel 1,2-10 über die Thessalonicher?

Am Leben der Thessalonicher wird der Glaube sichtbar („*Werk des Glaubens*“); sie bemühen sich in der Liebe, harren aus in der Hoffnung auf Christus. Sie sind Nachahmer derer, die ihnen das Evangelium gepredigt haben (u. a. Paulus selbst) und des Herrn; sie haben „*das Wort in viel Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen*“ und sind den anderen Gläubigen in der nahen und fernen Umgebung „*zu Vorbildern geworden*“.

Der zweite Brief an die Thessalonicher

Frage: Wie sollen sich die Thessalonicher gegenüber Gläubigen verhalten, die nicht für ihren eigenen Lebensunterhalt aufkommen wollen (2Thes 3,6; 14-15)?

Von solchen Gläubigen sollen sie sich zurückziehen, sie bezeichnen (d. h. wohl öffentlich als unordentliche Menschen hervorheben), keinen Umgang mit ihnen haben, damit sie *beschämt* werden. Dies entspricht jedoch nicht einem Gemeindeausschluss, denn die Thessalonicher sollen entsprechende Geschwister „*nicht als einen Feind*“ ansehen, sondern sie zurechtweisen als Brüder. Dr. Thomas L. Constable kommentiert: „Paulus verwendet hier sozialen Druck zum Guten.“

Der erste Brief an Timotheus

Frage: Was erfährst du in 1. Timotheus 3,14-15 über den Zweck des Briefes?

Paulus hat vor, Timotheus aufzusuchen, wird jedoch noch aufgehalten. Trotzdem ist es wichtig, dass Timotheus jetzt schon weiß, „*wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes*“ ist. Die folgenden Anweisungen beschreiben dieses gewünschte Verhalten.

Der zweite Brief an Timotheus

Frage: Welches Fazit zieht der Apostel Paulus über sein Leben und seinen Dienst (2Tim 4,7)?

Er hat „*den guten Kampf gekämpft*“, „*den Lauf vollendet*“, „*den Glauben bewahrt*“.

Was meint er mit diesen Aussagen?

- Paulus hat in seinem Leben *für die richtigen Dinge gekämpft*, nämlich für die Anliegen seines Herrn.
- In seinem Leben mit dem Herrn ist er *nicht unterwegs disqualifiziert* worden (z. B. wegen Sünde), sondern hat seinen Lauf vollendet und ist schon beinahe am Ziel angekommen.
- Er hat das christliche Bekenntnis, *das reine Evangelium*, von Gott als Verwalter anvertraut bekommen und – wie man auch sagen kann – *sorgfältig darauf aufgepasst*, um es unversehrt in

dem Zustand weiterzugeben, in dem er es empfangen hat.

Welche Entscheidungen solltest du *heute* treffen, damit du am Ende deines Lebens ein ähnliches Resümee ziehen kannst?

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten ...

Der Brief an Titus

Frage: Wofür soll Titus mit Nachdruck eintreten (Tit 3,8; vgl. Eph 2,10; Jak 2,26)?

Die Gläubigen sollen „*sich um gute Werke ... bemühen*“.

Die *Werke*, über die Paulus spricht, sind „*gut und nützlich für die Menschen*“ (Tit 3,8b). Was könntest du unternehmen, um anderen in dieser Weise zu dienen?

Der Herr Jesus sagt in Matthäus 7,12: „*Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch.*“ In den allermeisten Fällen werden sich andere über dieselben Dinge freuen, über die auch du selbst dich freuen würdest. Was könnte das sein?

Der Brief an Philemon

Frage: Wie beschreibt Paulus die Beziehung, die er sowohl zu Philemon, als auch zu Onesimus hat (Phim 10+19)?

Onesimus ist sein geistliches *Kind*, das durch ihn im Gefängnis zum Glauben an Christus gekommen ist, und auch Philemon ist sich *selbst* dem Apostel *schuldig*. Wahrscheinlich hat auch er seine Errettung Paulus zu verdanken.

Der Brief an die Hebräer

Frage: Jesus ist allem überlegen, was die Hebräer vom Alten Testament her kennen. Im ersten Kapitel des Briefes vergleicht ihn der Verfasser des Briefes mit den Engeln, deren Dienst die Juden sehr schätzen. Was sagt Gott über seinen Sohn, was er über Engel niemals sagen würde (Hebr 1,4-14)?

Der Vater nennt ihn seinen *Sohn* (V. 5), den alle Engel Gottes *anbeten* sollen (V. 6). Er ist *Gott*, dessen Thron „*von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ ist (V. 8). Er ist der Schöpfer von Himmel und Erde (V. 10), der immer bleibt und sich nicht verändert (V. 11-12). Und er sitzt zur Rechten Gottes (V. 13).

Der Brief des Jakobus

Frage: Glaube ist mehr als die Erkenntnis, dass es Gott gibt. Wodurch macht Jakobus dies in Kapitel 2,19 deutlich?

Auch die *Dämonen* sind von dieser Tatsache überzeugt. Deswegen sind sie aber nicht gerettet, sondern müssen sich vielmehr vor Gott fürchten und zittern.

Was zeigt Jakobus am Beispiel Abrahams auf (Jak 2,22)?

Rettender Glaube zeichnet sich dadurch aus, dass er durch Werke des Gehorsams sichtbar wird; er wird „*aus den Werken vollendet*“.

Der erste Brief des Petrus

Frage: Was geht in dir vor, wenn dich Menschen wegen deines Glaubens an Jesus ausgrenzen, ablehnen, verspotten oder beleidigen?

In 2.Timotheus 3,12 sagt Paulus: „*Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus,*

werden verfolgt werden. “ Wie geht es dir in solchen Situationen?

Wozu fordert Petrus die Gläubigen in 1. Petrus 4,12-13 auf?

Sie sollen sich nicht darüber wundern, wenn sie „*durch das Feuer [der Verfolgung]*“ gehen. Gott lässt es zu, um sie zu prüfen. In ihm kommt die Echtheit ihres Glaubens zum Vorschein. Wenn sie um Christi Willen Leid erfahren, dürfen sie sich aber auch „*in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd [freuen]*“.

Der zweite Brief des Petrus

Frage: Gott hat alle Vorkehrungen dazu getroffen, dass du ein heiliges Leben führen kannst (vgl. 2Petr 1,3-4). Welche Dinge solltest du „*mit Aufbietung allen Eifers*“ hinzufügen? Lies dazu 2. Petrus 1,5-7.

Fleißig neben meinem Glauben soll ich hinzufügen:

- die Tugend (Tüchtigkeit, Tapferkeit, gutes Verhalten, moralische Reinheit);
- die Erkenntnis (Wissen, Verständnis geistlicher Wahrheiten);
- die Enthaltbarkeit (Selbstkontrolle, Selbstbeherrschung, Disziplin);
- das Ausharren (Ausdauer, Standhaftigkeit, Geduld);
- die Gottseligkeit (die Tugend der Rechtschaffenheit, die vor Gott und den Menschen angenehm ist);
- die Bruderliebe (Liebe zu den Glaubensgeschwistern);
- die Liebe (die höchste Form der Liebe, die keine Gegenliebe sucht).

Der erste Brief des Johannes

Frage: Warum hat Johannes diesen Brief geschrieben (1Jo 5,13)?

Damit die Leser wissen, dass sie ewiges Leben haben, wenn sie „*an den Namen des Sohnes Gottes*“ glauben.

Wie würdest du antworten, wenn dich jemand fragt: „Was bedeutet das konkret, *an den Namen des Sohnes Gottes*‘ zu glauben?

Daran glauben, was Gott selbst über ihn sagt, und zwar darüber, *wer er ist* – „*der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 6,16) – und *was er getan hat* – „*einmal für Sünden [zu leiden], der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe.*“

Der zweite Brief des Johannes

Frage: Vor welcher Irrlehre warnt der Apostel in Vers 7?

Vor der Lehre von Verführern, die die Menschwerdung des Sohnes Gottes („*Jesus Christus, im Fleisch gekommen*“) leugnen.

Der Brief des Judas

Frage: Wozu ermahnt Judas die Gläubigen (Jud 3)?

Sie sollen „*für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben ... kämpfen.*“

Was bedeutet es deiner Meinung nach, für den „*Glauben zu kämpfen*“?

„Gottes Volk muss kompromisslos für die Inspiration, Unfehlbarkeit, Autorität und Hinlänglichkeit des heiligen Wortes Gottes eintreten. Doch wenn der Christ für den Glauben kämpft, so muss er als Christ reden und handeln. Wie Paulus geschrieben hat: „*Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern*

gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam' (2Tim 2,24). Er muss kämpfen, ohne um jeden Preis gewinnen zu wollen. Er muss Zeugnis geben, ohne sein Zeugnis zu kompromittieren.“ (MacDonald, William, Kommentar zum Neuen Testament, Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, Anmerkung zu Judas 3)

Die Offenbarung

Frage: Beschreibe die Szene in Offenbarung 20,11-15 mit deinen eigenen Worten.

Es geht um das Gericht Gottes vor dem „*großen weißen Thron*“, auf dem der Herr Jesus sitzt (vgl. Joh 5,22+27). Die verstorbenen Ungläubigen stehen vor Gott. Ihr Name wird nicht im „*Buch des Lebens*“ gefunden, denn sie sind nicht wiedergeboren. In anderen Büchern sind ihre sündigen Werke vermerkt, durch die sie verurteilt werden. Sie alle erleiden den zweiten Tod im *Feuersee*, d. i. die Hölle.

Was muss ein Mensch tun, damit er *nicht* „in den *Feuersee* geworfen“ wird (Offb 20,15; vgl. Joh 3,18; 5,24).

Sein Name muss im „*Buch des Lebens*“ vermerkt sein. Aus Johannes 3,18 geht hervor, dass er dem Gericht entgeht, wenn er „*an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes*“ glaubt.